

Me londs grad hocke, wie d Eggersrieder de Rosechranz

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selber denkt: «'s goht nüt über gschid Lüt, wenn's uf eigni Füst dökterlet!»

Säb Mandli ist no recht brüehmt worde, sogar amerikanischi Zitige hand vo siner neueste Erfindig uf em Gebiet vo de Heilkunst brichtet.

ME LONDS GRÄD HOCKE, WIE D EGGERSRIEDER DE ROSECHRANZ

Amene neblige Novembermorge hät vor viile Johre z'Eggersried es Liichebegängnis stattgfunde. Es Schärli ehrsami Manne und Fraue send hendrem Liichewage gschritte und hand, wie's öppe en fromme Bruuch ist, derbi de Rosechranz hätet.

Uf zmol hät vo de andere Richtig her es grosses Fuehrwerk de Weg krützt, und för es Wili ist de Truuzug derwäge us sim Gleis cho.

Aber nöd bloss er, au d Andacht ist derbi stocke blibe. 's brucht ebe mengsmol nöd vil, so flatteret Gedanke dervo, wien en Schmetterling über d Blueme und d Wese. Nochher ist es mengsmol schwer, s richtig Trömli schnell wider zfinde.

Wo das Verkehrshindernis z'Eggersried behobe gsi ist, hand die brave Lütli ehres Gebät wölle fortsetze — aber äbe — niemet hät me gwösst, wo's im Rosechranz stäcke blibe send.

Der einti hät gmeint, de halb wär öppe fertig gsi. En andre hät bhauptet, nää, nää, me hand en chum agfange ka. En dritte aber hät druf gschwört, me sei am letzte Gsätzli gsi.

So hands hi und her grötlet, was mache söllet und send debi nöd einig worde. Druf rüeft eine, wo's wellewäg fustdigg hender de Ohre ka hät: «Me lond de Rosechranz eifach hocke!» Und so ist es beschlosse und doregfüert worde.

Sit doo seit mer öppe im St.Gallische, wenn mer öppis nöd gern will mache, oder wenn mer binre Arbet us em Schnüerli chont: «I loo's jetzt grad hocke, wie d'Eggersrieder de Rosechranz!»